



Aufruf: Nie wieder ist Jetzt! – Nein zur AfD! Stand Mai 2024

Wir, Autor und Autorin des Aufrufs »Nie wieder ist jetzt« (siehe Heft 2/2024) stellen zwei skeptische Fragen an uns selbst: Haben wir mit diesem Aufruf in einer sozialpsychiatrischen Zeitschrift nicht Eulen nach Athen getragen? Hat sich nicht bei 99 Prozent der Unterschriften und Kommentare gezeigt, dass die Ablehnung von völkischem, nationalistischem, fremdenfeindlichem Gedankengut bei denen, die wir erreichen konnten, sowieso breit geteilt wird?

Und hat Helmut Haselbeck (Bremen) nicht recht, wenn er mit einem Zitat des niederländischen Psychiaters Rümke (1958) vor der »Versuchung« warnt zu meinen, gerade wir, insbesondere die Psychiater, seien dazu berufen, »der Welt den Weg zu zeigen in eine bessere Gesellschaft«? Dazu jedoch eine Entgegnung von Samuel Thoma (Berlin), die kurz und knapp zeigt, worum es geht: »Vielleicht nicht (um) die bessere Gesellschaft, aber zumindest (um) die eindeutig Schlechtere (Faschistische).«

Unter anderem hat uns die Beobachtung in Bewegung gebracht, dass die Möglichkeit des Aufkommens dieser eindeutig schlechteren Gesellschaft besonders Menschen ängstigt, die selbst von psychischen Krisen/Krankheiten betroffen sind. Dies wird auch in mehreren Kommentaren deutlich: »Als Mensch mit Psychoseerfahrung fürchte ich heute um die Sicherheit von so vielen lieben und selbstverständlich wertvollen Menschen aus meinem Umfeld. Als Mensch mit Gewissen fürchte ich heute um die Sicherheit unserer demokratischen Grundwerte. Noch können wir verhindern, dass mit dem weiteren Erstarken der AfD Dunkelheit über Deutschland zieht. Wehrt euch, zeigt euch auf der Straße, im Internet, im Alltag. Nie wieder ist Jetzt!« (Florian Reisewitz, Bremen)

»Es ist 5 vor 33!«

(Text auf einem Demo-Plakat)

Vielen psychiatriee erfahrenen Menschen sind die Verwicklungen der Psychiatrie in die Euthanasieverbrechen der NS-Zeit durchaus präsent. Deshalb, so Klaus Nuißl (Regensburg), hätten gerade »die Psychiater« eine Verantwortung »besonders feinfühlig zu sein, alles dafür zu tun, dass sich solch ein Unrecht nicht annähernd wieder-

holt. (...) Krassem Unrecht muss immer widersprochen werden, egal von wem. Angst ist das Grundgefühl jeder psychischen Erkrankung, glaube ich aus meiner Erfahrung heraus sagen zu können. Und Vertrauen das Gegenteil davon. Und Vertrauen muss man sich verdienen, auch und gerade die Psychiater bei diesem Thema mit dieser Vergangenheit, also hat der Aufruf was mit der psychischen Gesundheit der Psychiatrieerfahrenen zu tun.«

All dies ist natürlich von allen Berufsgruppen in der Psychiatrie zu beherzigen. Eine Psychotherapeutin schreibt: Ich habe (...) einige psychisch erkrankte Menschen ambulant in meiner Behandlung. Einige von ihnen äußern immer wieder Ängste vor der Rhetorik der AfD.« (Dagmar Paternoga, Bonn)

Insbesondere wegen dieser Kommentare haben wir die eigenen Zweifel zurückgestellt denn: »Die Geschichte von Faschismus und Shoa sollte uns lehren, dass unser Ziel sein muss: Keiner interessiert sich mehr für Parteien wie die AfD. Unser Interesse muss vielmehr der Freiheit und Gleichheit aller gelten – dafür lohnt es sich, jeden Tag aufs Neue zu streiten.« (Fabian Kessl, Wuppertal)

In diesem Sinne hoffen wir, mit dem Aufruf und den uns zugesandten Kommentaren einen Beitrag zur Ermutigung leisten zu können, wo immer möglich, Stellung zu beziehen, vielleicht sogar dazu, dass der eine oder andere sich entschließt, in einer der demokratischen Parteien (sofern sie sich der AfD nicht anbietet) oder in einer NGO mitzuarbeiten.

Diese Hoffnung bringt ein Kommentar von Horst Börner (Bielefeld) sehr gut zum Ausdruck: »Auch wenn vieles an die Entwicklung Anfang der 30er-Jahre erinnert, sollte

uns bewusst sein, dass wir noch in einer gut funktionierenden Demokratie mit Gewaltenteilung leben, in der wir uns frei äußern und für Minderheiten einsetzen können. Das gilt es mit aller Macht zu erhalten und zu sichern. Lasst uns alles, was in unseren Möglichkeiten liegt, dazu beitragen, das Gedankengut der AfD zu entlarven und auf die Konsequenzen aufmerksam machen, die ein weiteres Anwachsen dieser Partei nach sich ziehen würde. Ihr wahres Gesicht hat sie gerade in den letzten Wochen deutlicher als je zuvor gezeigt. Ich unterstütze den Aufruf mit voller Überzeugung, stellt er doch mit Recht die Gefahr für Menschen in den Mittelpunkt, denen schon in unserer jetzigen Gesellschaft mit viel Skepsis und Vorurteilen begegnet wird.«

Der Aufruf »Nie wieder ist Jetzt! – NEIN zur AfD!« ist seit Anfang Februar auf der Homepage des Psychiatrie Verlags unter <https://psychiatrie-verlag.de/series/sozialpsychiatrische-informationen/> abrufbar. Dort kann auch in die Liste der Unterzeichner:innen eingesehen werden. Weiterhin sind jede Unterschrift und jeder Kommentar (außer natürlich Hass- oder beleidigende Kommentare) sehr erwünscht. Dazu bitte nur die hier angegebene E-Mail-Adresse benutzen: nie.wieder.ist.jetzt@psychiatrie-verlag.de

Bitte die Zustimmung bzw. Unterstützung mit Namen, PLZ und Ortsangabe in der E-Mail deutlich machen. Wir streben eine dynamische, auch kontroverse Auseinandersetzung mit dem Thema an. Im nächsten Heft geht es weiter.

Autor und Autorin

*Peter Weber und Renate Schernus, Beirat
Sozialpsychiatrische Informationen*